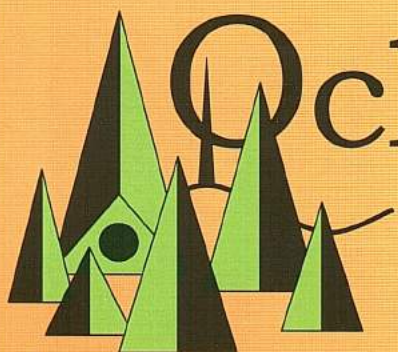




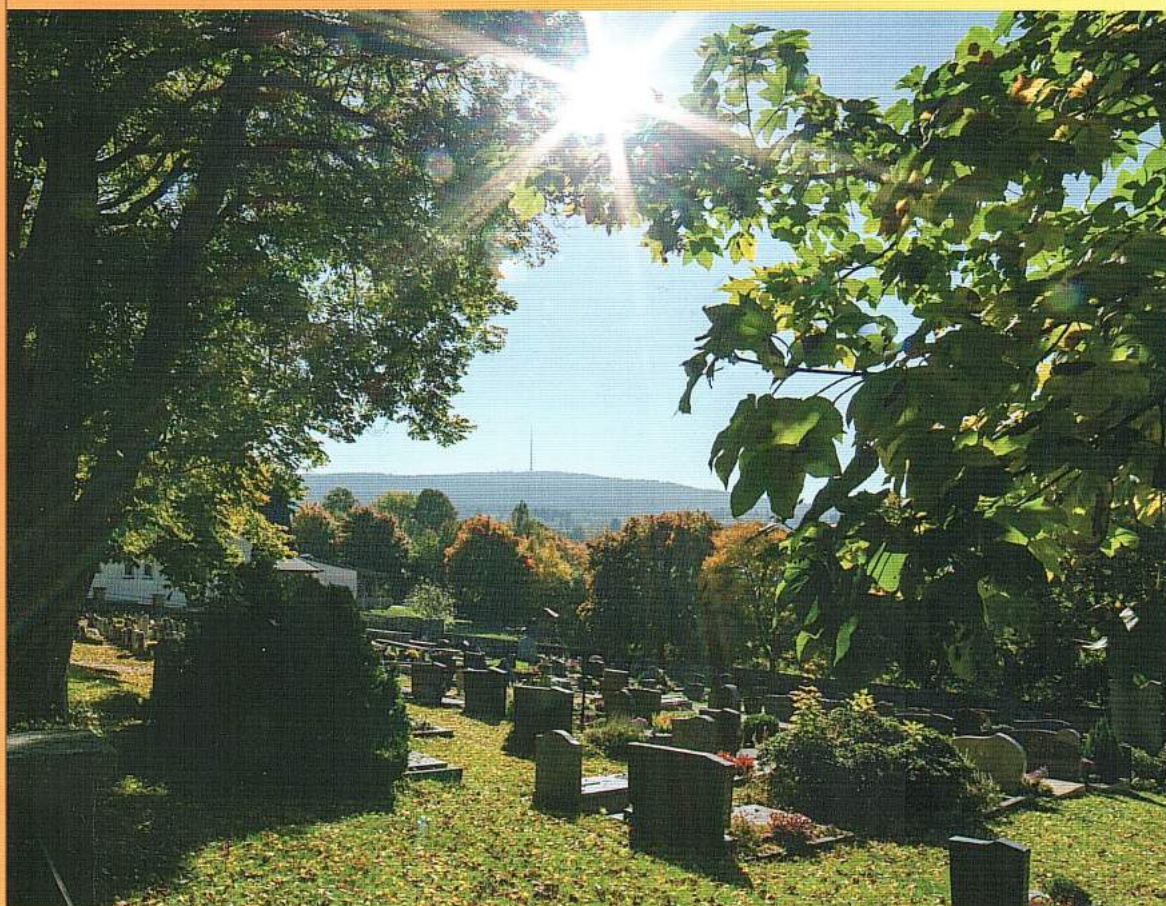
Ochsenkopf- *Blick*



37. Jahrgang

Oktober 2017

Nr. 3



*Herbstlicht
am Bischofsgrüner Friedhof*

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS ENERGIE

Bäder • Heizung • Solar

*Wir erfüllen Badträume
und Wohlfühlwärme.*

Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei

Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de



e@syCredit

- Wunschbetrag bis 75.000 Euro
- Extralanges Rückgaberecht
- Maßgeschneidertes Angebot



In der Region - für die Region!
Raiffeisenbank Gefrees eG

www.rb-gefrees.de

Inhalt

Heimatgeschichte

Bischofsgrüner Friedhöfe	Jörg Hüttner	Seite	4
--------------------------	--------------	-------	---

Ortsgruppenarchiv

Weitere wertvolle Bücherspenden	Horst Hedler	Seite	11
---------------------------------	--------------	-------	----

Aktuelles

Spendenaktion eines Jubilars	Rainer Schreier	Seite	11
Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	12
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	13
Brückensperrung am Naturpfad Karches	Rainer Schreier	Seite	14
Diverse Arbeitseinsätze	Rainer Schreier	Seite	14
Auftaktwanderung am "Frankenweg"	Rainer Schreier	Seite	15
Veranstaltungs-Ausschreibungen	Rainer Schreier	Seite	16
Vorbereitung Winterwandertag	Manfred Sieber	Seite	22

Unsere Senioren

Kaffeefahrt nach Forchheim	Christiane Hopp	Seite	17
----------------------------	-----------------	-------	----

Wandern und Wege

Der Winter-Wandertag kann kommen	Leeb / Judas	Seite	18
Erste-Hilfe-Auffrischung	S. Steinlein	Seite	18

Wanderreisen

Vorschau Wanderreise "Schwäbische Alb"	I. u. R. Hessenz	Seite	19
--	------------------	-------	----

Unsere Mitglieder

Wir stellen vor: Wanderwart A. Richter	Harald Judas	Seite	20
--	--------------	-------	----

Titelbild: Manfred Sieber

Fotos Innenteil: Ortsgruppenarchiv, H. Judas, Jörg Hüttner, R. Hessenz

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 750 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Druck: KB Medien GmbH+Co.KG Wunsiedel

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.: BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G. : BIC: GENODEF1GFS IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Bischofsgrüner Friedhöfe

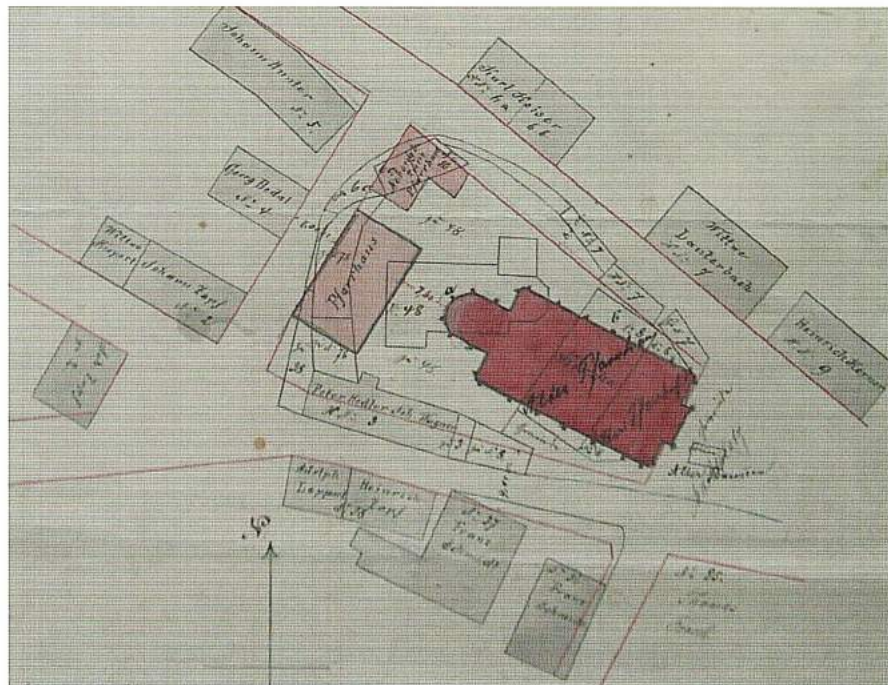
Von Jörg Hüttner

Möchte man die Geschichte der Bischofsgrüner Friedhöfe recherchieren, so findet man in alten Quellen unter diesem Stichwort: nichts. Bis ins 20. Jahrhundert hinein ist nämlich immer nur die Rede vom „Gottesacker“, der Begriff „Friedhof“ ist relativ neu und bezeichnet einen eingefriedeten, also umzäunten Ort; in neuerer Zeit betont der Begriff die letzte Ruhe der Verstorbenen. Der Begriff Gottesacker kennzeichnet dagegen eine besondere Nähe der Verstorbenen bei Gott. Viele Gemeinden haben heute noch eine „Gottesackerkirche“ und viele ältere Leute verwenden immer noch lieber den alten Begriff.

Was erzählen also die alten Bischofsgrüner Quellen über unseren Friedhof?

Die Anlage des alten Gottesackers

In Bischofsgrün befand sich wie andernorts auch der Friedhof ursprünglich in unmittelbarer Nähe der Kirche und damit mitten im Dorf. Wunderlich beschreibt den alten Gottesacker als geräumig und vermutet, dass er um das Jahr 1556 im Zuge der Reformation angelegt worden war. Bereits 1570 sei man mit den Gräbern das erste Mal um die Kirche herum gewesen, die erste Platznot kam auf. „1583 waren seit 25 Jahren 476 Leichen und der Gottesacker zu 2 malen umgraben.“ (Wunderlich MS 64). Das waren damals immerhin rund 20 Beerdigungen pro Jahr!



Dieser Plan zeigt, wo früher die Kirche und die Friedhofsmauer waren. Vor 1887 stand das Pfarrhaus also genau mittig im jetzigen Kirchenschiff der Matthäuskirche. Das einstige Schulhaus vor 1878 stand direkt in der Hauptstraße, später Hedler/Wagner, Nr. 3

(Plan im Archiv der ev. Kirchengemeinde Bischofsgrün, 1888)



Nicht alle durften auf dem Friedhof begraben werden!

Ein Gottesacker war ein geweihter Ort mit besonderer Würde. Nicht jedermann durfte darauf begraben werden. Vor allem Ungetaufte hatten keine Chance auf eine Bestattung auf dem Friedhof, ihre Anwesenheit hätte den Ort entweiht. Ungetaufte Kinder, Verdammte, Hingerichtete, Exkommunizierte oder Selbstmörder, auch fremde Soldaten mussten andernorts, oft auf einem „Schindanger“, bestattet werden. In Bischofsgrün gab es dafür offensichtlich einen Ort, den man „beim Ruhebänklein“ nannte: *„1759 d. 29. Decbr. Ein darmstädtischer Soldat Schneider, ein Müllers Sohn, starb auf einem Durchmarsch u. wurde in der Stille beerdigt, ohne diej. welche nicht in dem Gottesacker begraben wurden, z.B. beim Ruhebänklein...“* (Welzel MS90).

Für Bischofsgrün ist sogar belegt, dass 1790 ein auf frischer Tat erschossener Wilderer vom Fallmeister verscharrt wurde (Welzel MS98). Dieser war normalerweise für verendetes Vieh zuständig! Einen Fallmeister gab es in Wülfersreuth, ein „Schindergarten“ befand sich an der Stelle, wo heute die Barbarahütte steht (auf dieser Fläche, etwa 20 mal 20 Meter, wurde noch um 1950 ein Pferd begraben, wie Dr. Karl-Herbert Schmidt sich erinnert).

Einen „Galgenberg“ gibt es noch heute in Bad Berneck, dessen Landgericht lange für unseren Ort zuständig war. *„1773 d. 7 Jul: erhenkte sich Johann Wolfgang Glaser, (...) wurde Tags darauf gefunden, und nach geschehener amtlichen Besichtigung d. 11. ejusd: zu Berneck neben dem dortigen Galgen begraben, seines Alters 34 Jahre.“*

Andererseits war der Gottesacker immer ein Ort, der besonderen Schutz gewährte: Ein auf den Gottesacker Geflüchteter durfte dort nicht angetastet werden! (Stumpf MS239)

Bestattung in der Kirche

Seit dem Mittelalter war es verboten, in einer Kirche bestattet zu werden. Dennoch wurde dies immer mehr umgangen, brachte es den Kirchengemeinden doch gutes Geld ein; das Verbot weichte allmählich auf. Reiche Bürger sicherten sich einen Grabplatz beim Altar, um Gott besonders nahe zu sein (vgl. die Fürstengruft in der Bayreuther Stadtkirche).

In Bischofsgrün hatten nicht nur zahlreiche Angehörige der Familie Glaser, die Stumpf als *„Krone der Bischofsgrüner Einwohner“* bezeichnet (Stumpf MS173), das Privileg, in der Kirche bestattet zu werden, auch markgräfliche Flößmeister (Stumpf MS125) und Pfarrersfamilien fanden unter dem Kirchenboden ihre letzte Ruhe. Ein schauriger Bericht soll hier wörtlich wiedergegeben werden (Stumpf MS16): *„Im Jahr 1835 (zu Anfang Septr.) wurde die hiesige Kirche mit alten Steinschaalen gepflastert, und da man an die linkerhand vom Altar befindliche weise Pflasterschaale kam, fand man am 2.Septr. d.a. ein mit Backsteinen ausgemauertes Grab, worin (...) das Todtengerippe ohngefähr 6 Schuh lang, von der vor 121 Jahren verstorbenen Magdalena Catharina Heerwagen, des Pfarrers Heerwagen dahier älteste Tochter lag. Sie war mit gelben Taffend bekleidet; das Kopfhaar war geschartelet, ein geflochtener langer Zopf war oben auf dem Kopfe rund zusammen gewickelt mit gelb seidenen Band umgeben und mit einem Roßmarinkranz*



geziert. Noch zwei andere dergleichen Kränze waren auf der Brustgegend befindlich. Die Zähne im Munde waren alle noch ganz vollständig, außer daß das untere Kinn vielleicht erst beim Steinabhebens starke Erschütterung heruntergefallen ist. Alles dieses war noch sehr deutlich zu erkennen. Die Öffnung wurde wieder zugemauert und mit Granitplatten belegt. Die erwähnte weiße Pflasterschale befindet sich jetzt unter den Weiberstühlen.“

Später hatte wohl die Hammerherren-Familie Müller als Arbeitgeber von rund 100 Personen genug Geld und Ansehen, in der Kirche eine Gruft zu finanzieren (Mösch S. 142): „1754 hat Hammermeister und nachheriger Commerzienrat Johann Friedrich Müller zu Fröbershammer mit Erlaubnis der Superintendur Kulmbach den Platz unter dem Vorhäuslein der größeren Kirchthür zu einem Erbbegräbnis für sich und seine Familie gegen Entrichtung des Betrages von 25 fl. frl. zum Gotteshaus ausgraben, wölben, mit einer steinernen Stiege und darauf liegender gegossener eiserner Platte versehen lassen.“

Heimliche Bestattung

Vor Pesttoten hatte man wohl einen solchen Abscheu, dass diese nur unter großen Umständen beerdigt werden konnten: Aus dem Jahr 1634 berichtet Stumpf eine heimliche Beisetzung einer an der Pest verstorbenen Frau aus Birnstengel, die niemand tragen wollte und sie deshalb, wohl in kleinstem Kreis, des nachts auf dem Kirchhof bestattet wurde! (Stumpf MS220)

Widerwillige Trauergemeinde

Ebenso kurios war eine Bestattung im Jahr 1812: Einen unbeliebten hier ansässigen markgräflichen Bettelvoigt (angestellt zur Bekämpfung der Bettlerei und Kontrolle der Armen) aus dem Ort wollte keiner zu Grabe tragen. Nur die ledigen Burschen aus Bischofsgrün, Birnstengel und den Einöden konnten überredet werden. Diese stellten aber die Bedingung, dass kein einziger Bursche fehlen dürfe. Ein Gottlob Munder allerdings sagte ab, woraufhin auch alle anderen jungen Männer davonliefen. Untervogt Schwärzer (sowas wie ein Bürgermeister) holte sofort beim Landgericht eine Anordnung ein, dass sich Munder seiner Aufgabe stellen müsse, was dieser auch tat. Sogleich fanden sich alle jungen Männer zur Beisetzung unter Leitung von Pfarrer Bauernfeind und Schwärzer ein, und auch die Bevölkerung von Bischofsgrün und Birnstengel war nun anwesend; allerdings in Alltagskleidung, mit Mützen und in Pantoffeln, einige Bürger wie Sargträger mit brennenden Tabakspfeifen als Zeichen der Missachtung! (Stumpf MS328)

Missstände auf dem alten Friedhof in Ortsmitte

Die Kirchenaufsicht beklagte 1754, dass es keinen verantwortlichen Totengräber gab und v.a. im Winter (wohl irrtümlich) „...frische Gräber wieder eröffnet u. kaum halb verwesete Körper ausgegraben worden sind, was eine sehr unanständige Sache ist.“ (Welzel MS98)

Man muss sich vorstellen, dass der damalige Kirchhof samt Gottesacker seitlich vom Pfarrhaus und vom Schulhaus begrenzt wurde und die Gräber bis direkt unter die Fenster reichten. Zudem waren die Gräber infolge der Platznot nicht son-

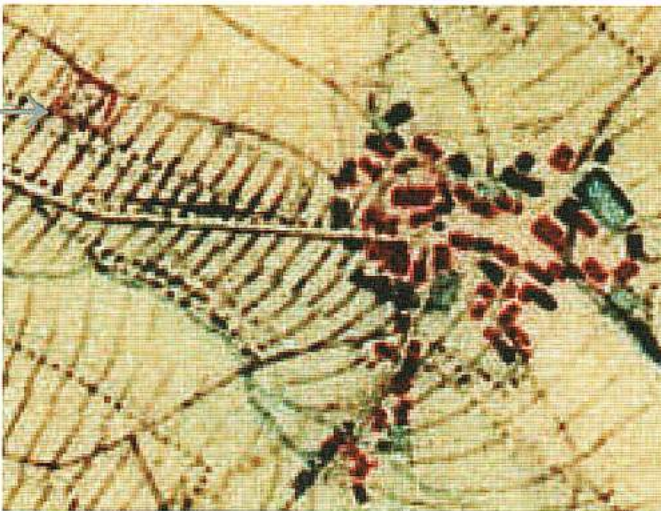


derlich tief angelegt. So wurden die Schulkinder immer wieder unfreiwillig Zeugen grausiger Spektakel: Oft wurden ganze Gerippe ausgegraben; der Höhepunkt der gruseligen Vorfälle dürfte wohl gewesen sein, dass Hunde immer wieder menschliche Knochen und sogar Schädel im Ort herumschleppten! (Welzel MS142)

Dieser unhaltbare Zustand rief das Gefreeser Landgericht auf den Plan, das die Bischofsgrüner Kirchengemeinde 1828 aufforderte, einen Platz außerhalb des Orts für einen neuen Friedhof zu suchen.

Suche nach einem Ort für den neuen Friedhof

Schon lange vorher, im Jahr 1800, wurde das außerhalb gelegene „Pfarrackerlein“ vorgeschlagen. Allerdings schmälerte der Verlust eines Ackers die Einkünfte des sich selbst versorgenden Pfarrers, der ja auch Landwirtschaft und Viehhaltung betreiben musste (bis heute besitzt die ev. Kirchengemeinde das Recht der Fischhaltung am Brunnberg!). Offensichtlich deshalb wurde der Vorgang von Pfarrer Riedel verzögert. Man einigte sich darauf, dass dem Pfarrer jährlich 6 Gulden Entschädigung gezahlt wurden. (Welzel MS143)



Das Urpositionsblatt von 1847 zeigt weitab westlich des Orts den neuen Friedhof als rotes Rechteck (siehe →)

(Abb.: Archiv FGV Bischofsgrün)

Einweihung des jetzigen Friedhofs

Am 11.12.1836, dem 3. Advent, wurde der neue Friedhof nach dem Gottesdienst von Pfarrer Riedel samt der ganzen Kirchengemeinde eingeweiht „bei Gelegenheit der Beerdigung des Söldengütleinbesitzer Michael Kargeß von Weißmainshohenofen, welcher als die erste Leiche auf demselben seinen Ruheplatz fand“ (Welzel MS143, Stumpf MS297). Dieser Michael Kargeß ist der Namensgeber des Weilers, den man früher „Weißmainshochofen“ und nun „Karches“ nennt.

Maßnahmen zum Unterhalt des Friedhofs

Der Unterhalt eines Friedhofs kostet früher wie heute Geld. Kurios erscheint uns heute, dass man bereits bei der Eröffnung des neuen Friedhofs das Recht auf das dortige Heu verkaufte! (Welzel MS164). Selbstverständlich wurden schon damals



auch allerhand andere Gebühren erhoben. Strenge Friedhofsordnungen samt Regelung der Grabmäler und Bepflanzung sollten fortan eine würdige letzte Ruhestätte sichern. Nach und nach rückte allerdings auch die Bebauung weiter westwärts.

Gottesdienst auf dem Friedhof

Durch den „Großen Brand von 1887“ wurden die Kirche und das Pfarrhaus vernichtet sowie der alte Friedhof verwüstet. In alten Quellen lesen wir, dass es auf dem alten Gottesacker im Ortskern eine große Zahl an (damals schon) historischen Grabmälern gegeben hat. Ob diese in der Feuersbrunst zerstört oder beim Neuaufbau im Zuge der euphorischen Aufbruchstimmung restlos beseitigt wurden, ist unklar. Kein einziges Epitaph ist heute mehr erhalten.

Bis die neue Matthäuskirche eingeweiht werden konnte, fanden die Gottesdienste im Sommer auf dem (jetzigen) Bischofsgrüner Friedhof statt, die hiesige Musikkapelle begleitete die Chöre. (Mösch S.188)

Kuriose Grabplätze in Bischofsgrün

Bischofsgrün weist (neben dem Ehrenfriedhof, der hier außer Acht gelassen sein soll) noch zwei Orte auf, die als Grabplätze gelten: Der bekannteste dürfte der „Zigeunerstein“ sein. Der Sage nach sei darunter eine sippenoberste Zigeunerin begraben, die das Anwesen Gasthof Post mit einem Feuerbann belegt habe, solange ihr Grab unangetastet bleibt. Der Sage nach hatte damals wohl die Familie Puchtler die Bestattung der Frau in ihrem „Wälla“ erlaubt, der Feuersegen sei der Dank dafür gewesen. Und tatsächlich brannte das Anwesen Gasthof Post niemals ab.

Bei Ludwig Heidenreich finden wir aber etwas anderes: „1898 fand eine Gefechtsübung des Jäger-Bataillons im Puchtlers-Wäldchen statt. Dortselbst steht auch der historische Zigeunerstein, unter dem ein Primas begraben sein soll...“ (Heidenreich S.11). Ein Primas ist als Geiger der Solist einer "Zigeunerkapelle". Was stimmt also? Oder ist alles nur Sage? Tatsächlich ist am Stein selbst ein Eisenring befestigt. Ist er vom Aufstellen als Grabstein noch dran oder wollte man den Stein entfernen und ließ es bleiben?



Der Zigeunerstein lag einst weitab östlich des Orts. Ob er tatsächlich ein Grabstein ist, bleibt unklar...

(Ansichtskarte um 1930, Sammlung Jörg Hüttner)

Höhenluftkurort Bischofsgrün i. Fichtelgeb. 720 m. ü. M. Birnsfengel mit sog. Zigeunerstein



Der Sage nach soll es auch am heutigen Pandurenweg einen Grabplatz geben: „Auch weiß man von einem Pandurensteig, der vom Föllmar bei Goldkronach herüberführt. So liegen Panduren-Soldaten nach der Tradition an dem Wege zum Birnstengel begraben, wie man wirklich vor einigen Jahren an besagtem Ort während des Grabens eines Kellers auf einen Sarg stieß und einen Totenkopf antraf. In den letzten französischen Kriegen hatte unser Ort bloß Brandschatzung, Einquartierung, Verproviantierung und Anspann zu leisten...“ (Welzel MS92). Vom Volksmund wurden oft verallgemeinernd feindliche Soldaten abwertend als „Panduren“ bezeichnet. Ob diese tatsächlich anständig in einem Sarg bestattet wurden, oder ob auch obige Beschreibung ins Reich der Legenden gehört, ist fraglich.

Der Bau der Leichenhalle

Im Jahr 1937 wurde schließlich der Bau der Leichenhalle begonnen. Im Inneren waren neben einer Wohnung für den Totengräber ein Aufbahrungssaal, ein Sezierraum und eine Wagenremise für die schwarze Leichenkutsche vorgesehen. Die Leichenhalle wurde von der politischen Gemeinde gebaut und ist immer noch in deren Besitz und Zuständigkeit. Mittlerweile wurde sie erweitert und modernisiert, z.B. mit einer Kühlanlage.



Fotos von Friedhof und Leichenhalle, vermutlich um 1940. Von den sichtbaren Gräbern dürfte heute kaum mehr eines existieren. Die Südseite der Leichenhalle sieht seit der Erweiterung nun ganz anders aus

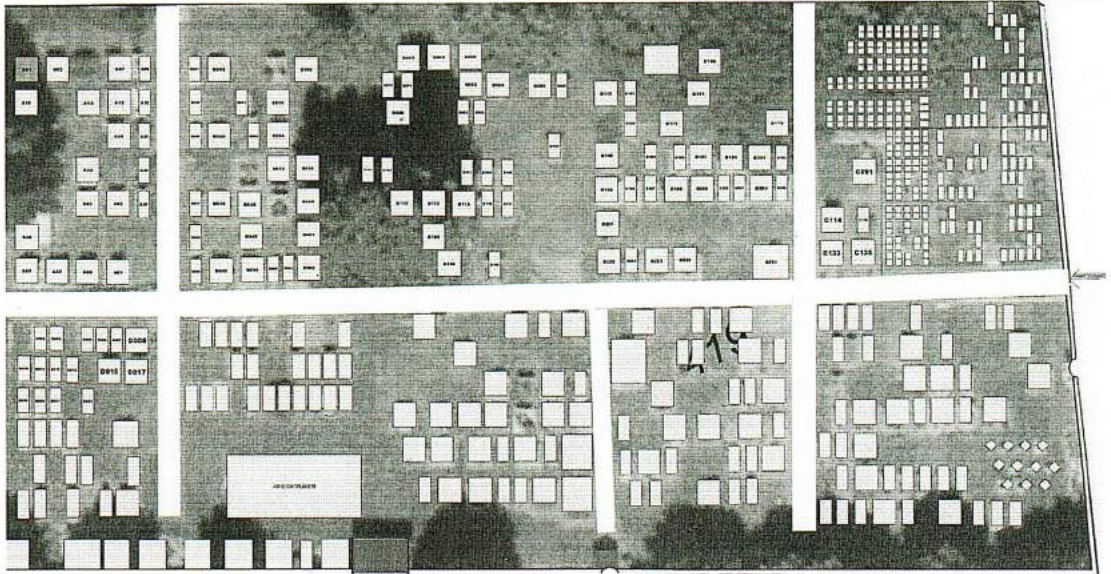
(Fotos aus dem Archiv der ev. Kirchengemeinde Bischofsgrün)

Immer wieder neue Herausforderungen

Der Friedhof in Bischofsgrün gehört der ev. Kirchengemeinde, die nahezu auf jeder Sitzung des Kirchenvorstands über dortige Maßnahmen verhandeln muss. Turbulenzen auf dem Friedhof gibt es immer mal wieder, sogar kuriose bis makabere Ereignisse kommen vor: Noch Pfarrer Oswald hatte mit den Kapriolen des damaligen Friedhofswärters zu kämpfen, der in einem Sack zusammengeklautbte menschliche Knochen hatte und diesen auch bisweilen erstaunten Friedhofsbesuchern lustig schwingend vorzeigte. Auf den Granitsäulen des Haupteingangs drapierte er auch schon mal beidseitig zwei Totenschädel, mit denen er sich ange-



regt unterhielt und die auch schon mal seinen Hut tragen durften! Denselben musste dieser dann alsbald auch nehmen, die Stelle wurde neu besetzt...



Der Bischofsgrüner Friedhof, wie ihn das neue Verwaltungsprogramm sieht: Das größere Feld links unten sind Kriegsgräber, rechts oben die Urnengräber des Feuerbestattungsvereins Selb, rechts unten die Stelen für (anonyme) Urnenbestattung (Abb.: Ev. Kirchengemeinde Bischofsgrün)

Literatur:

Aus der Reihe „Bischofsgrüner Schätze“ des FGV:

Teil 1:

„Bischofsgrüner Lesebuch“;
Erzählungen, Anekdoten und Gedichte von
Ludwig Heidenreich.
Bischofsgrün 2006

Teil 2:

„Ortschronik von Bischofsgrün bis 1945“;
Die Aufzeichnungen der Gemeindeschreiber
Mösch, Krauß, Leppert.
Bischofsgrün 2007

Teil 4:

Johann Andreas Stumpf (1797):
„Allerley Nachrichten von der Parochie Bi-
schofsgrün“.
Bischofsgrün 2009

Teil 7:

Johann Georg Wunderlich:
Die Pfarr Bischofsgrün in der Superintendur
Culmbach.
Bischofsgrün 2012

Teil 9

Johann Georg Welzel (1841):
„Pfarrbuch oder allgemeine Beschreibung des ge-
samten Kirchenwesens in der evangelisch luther-
ischen Pfarrei Bischofsgrün“.
Bischofsgrün 2014

www.kleine-inseln.de/trauer



Weitere wertvolle Bücherspenden für das Ortsvereinsarchiv

Von Horst Hedler

Erst in der vergangenen Frühjahrsausgabe dieser Zeitschrift (siehe „Ochsenkopf-Blick“ Jahrgang 37, Nr. 1; April 2017, Seite 11) konnten wir von einer Reihe wertvoller Neuzugänge in Form von Geschenken für unser FGV-Archiv, respektive dessen lokal- und regionalkundliche Fachbibliothek berichten. Neuerdings erhielt unser Ortsverein erneut ein Paket mit Geschenken alter, äußerst rarer heimatkundlicher Bücher von unserem geschätzten langjährigen Mitglied Adam Leppert. Es handelt sich um folgende Titel, allesamt als Originalausgabe:

- Zeh, Ernst: Heimatkunde des bayrischen Bezirksamtes Rehau. Geschichte und Kulturgeschichte der Stadt Rehau. Bd. 1. – 1919
- Dürrschmidt, Johann G.: Beschreibung des Königlich Preussischen, im Fürstenthum Baireuth liegenden, Kirchspieles Goldkronach. – 1800
- Falckenstein, Johann Heinrich von: Antiquitates et memorabilia Nordgauiae veteris, Oder: Nordgausische Alterthümer und Merckwürdigkeiten. Bd. 3. – 1743

Auch diese Bücher sind auf Grund ihrer Seltenheit von unschätzbarem Wert für unsere heimatkundliche Sammlung und erhalten eine „Hochsicherheitslagerung“ an einem neutralen Ort. Herrn Leppert sei für sein erneutes großzügiges Geschenk ganz herzlich gedankt!

Eine absolut anerkennenswerte Spendenaktion eines Jubilars

Unser langjähriges Mitglied und Vereinsfreund **Dieter Assenmacher** aus Köln (gebürtiger Bischofsgrüner - Sohn von Betty Gans) hat anlässlich seines 75. Geburtstages am 17. September Verwandte, Freunde und Bekannte aufgerufen, auf größere persönliche Geschenke zu verzichten, und stattdessen eine Spende für den FGV Bischofsgrün zu tätigen. Diese tolle und bemerkenswerte Idee hat ein stolzes Ergebnis von rund 1.800,00 € ergeben. Der Initiator und die Spender dürfen gewiss sein, dass ihre großzügigen Spenden einem sinnvollen FGV-satzungsgemäßen Zweck zufließen. Lieber Dieter: Herzlichen Dank für diese wirklich äußerst ehrenwerte und nachahmenswerte Idee!

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- **Heinz-Dieter und Lisa Horbach**, Bischofsgrün, Lindenviertel 2b
- **Gabriele Oertel**, Bayreuth, Adolf-Wächter-Straße 16
- **Sebastian Thoma**, Wunsiedel, Johann-Nestroy-Straße 1

Für unsere Jugendgruppe:

- **Amelie Thoma**, Wunsiedel, Johann-Nestroy-Straße 1

Verstorben sind:

- **Veronika Schirmer-Wuttke**, Berlin, 73 Jahre, Mitglied seit 1983, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft
- **Horst Illing**, Bischofsgrün, 63 Jahre, Mitglied seit 1976, Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 30.09.2017 beträgt 658.

Wir gratulieren:

Zum 60. Geburtstag:

- **Elko Wedehase**, Bischofsgrün, am 24.10.2017. Er gehört zum äußerst engagierten Wege-Team unserer Ortsgruppe und fungiert zusammen mit seiner Ehefrau als zuverlässiger Bankbetreuer. Darüber hinaus bringt er sich bei vielen Arbeitseinsätzen des Vereins stets tatkräftig ein.
- **Ludwig Dinger**, Bischofsgrün, am 27.10.2017. Er bekleidete mit großer Sorgfalt von 1990 bis 2002 das Amt des Hüttenwartes der Ortsgruppe für den Asenturm. Auch als Leiter der Volkstanzgruppe war er ebenfalls stets zuverlässig für unseren Verein tätig.
- **Bartholomäus Huber**, Bischofsgrün, am 14.12.2017. Er ist ebenfalls aktiver Mitarbeiter in unserem Wege-Team.

Zum 75. Geburtstag:

- **Roswitha Schreyer**, Bischofsgrün, am 23.10.2017. Sie stellt in unserem Bezirk Jägerstraße/Lindenviertel die Vereinspost zuverlässig zu.

Zum 80. Geburtstag:

- **Christa Lochner**, Bischofsgrün, am 09.10.2017
- **Reinhold Hammon**, Bischofsgrün, am 22.10.2017

Zum 85. Geburtstag:

- **Gunda Böhner**, Bischofsgrün, am 19.10.2017. Sie war in früheren Jahren als beliebte Wanderführerin tätig, vorrangig bei den Seniorenwanderungen.
- **Johann Narius**, Goldkronach, am 17.11.2017

Zum 90. Geburtstag:

- **Anneliese Schreier**, Bischofsgrün, am 04.12.2017

Allen unseren Jubilaren wünschen wir weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
15.10.2017	Wir wandern im Saaletal/Thüringen	08:00 Uhr Schule
21.10.2017	„Zum Zoigl“ – in die nördliche Oberpfalz (Anmeldung bis 17.10.17 bei Rainer Schreier, Tel. 09276/1244)	13:00 Uhr Schule
22.10.2017	Wanderung durch herbstliche Wälder	13:00 Uhr Schule
28.10.2017	Herbstvereinsabend im Gasthof Hammerschmiede (s. ges. Einladung)	19:00 Uhr
05.11.2017	Saison-Abschlusswanderung	13:00 Uhr Schule
11.11.2017	Jubiläumsabend im Gasthaus Siebenstern	19:00 Uhr
09.12.2017	Adventsnachmittag im Vordorfer Haus (s. ges. Einladung)	15:00 Uhr Schule

Sperrung der Brücke am Naturpfad „Oberes Weißmaintal“

Von Rainer Schreier

Aus Sicherheits- und Haftungsgründen waren wir vor kurzem gezwungen, die obere Brücke am Naturpfad „Oberes Weißmaintal“ zwischen Bischofsgrün und Karches zu sperren. Der Grund ist einfach: Die Brücke (incl. der Lager) ist in die Jahre gekommen und nicht mehr verkehrssicher. Eine Umleitung ist eingerichtet.

Nachdem der Naturpfad, als sicherlich einer der schönsten naturbelassenen Wanderwege im gesamten Fichtelgebirge überhaupt, auch an anderen Stellen intensiver Pflege bedarf, haben wir uns entschlossen, gleich im ersten Halbjahr 2018 eine Generalsanierung in Angriff zu nehmen. Die gesamte Maßnahme dürfte über 20.000,- € kosten und soll in die Förderkassette des Naturparks Fichtelgebirge kommen. 75% der zuschussfähigen Kosten würden dann vom Naturpark bzw. der Regierung von Oberfranken und dem Landkreis übernommen. Den Rest wollen sich die Gemeinde Bischofsgrün und der Fichtelgebirgsverein Bischofsgrün teilen. Planungsdetails werden wir noch bekanntgeben.

Aktionen am Stollenbrunnen, an Wanderwegen und unserem Biotop Hohe Haid

Von Rainer Schreier

In den letzten Wochen haben wir eine Reihe von Arbeiten an Wanderwegen und Einrichtungen unserer Ortsgruppe durchgeführt. So waren am 18. August 10 äußerst fleißige Helfer angetreten, um den Zuweg und das direkte Umfeld des Stollenbrunnens wieder sauber zugänglich zu machen. Der Bereich des Stollenbrunnens war seit dem Bau und der anschließend vorgenommenen Bepflanzung rund um die Anlage massiv zugewachsen, so dass man den Weg zuletzt kaum noch finden konnte. In einer mehrstündigen Entbuschungsaktion haben wir den Stollenbrunnen wieder in einen attraktiven Zustand versetzt. Zum Abschluss gab es im Gasthof Siebenstern eine kräftige Brotzeit auf Kosten des Hauses. Herzlichen Dank an die Zinnerts.

Verzögert durch viel Regen im Spätsommer konnten wir die diesjährige Biotoppflege an der Hohen Haid erst am 8. September durchführen. Begünstigt durch die gute



Teilnehmerzahl war es möglich, dass wir zwei Akteure gleich weiterschicken konnten, damit diese einen Pfad oberhalb des Ehrenfriedhofs in Richtung Kaltes Buch mit der Motorsense von starken Gras- und Brombeerbewuchs befreien konnten. Einige Tage zuvor hatte unser Vorsitzender in einer „Alleinaktion“ diesen Wegeabschnitt mit Säge und Astschere vom dichten Bewuchs an „halbstarken“ Fichten und Birken freigeschnitten. Zum Abschluss der Aktion am Biotop wurde uns im Gasthof Wiesengrund ein Essen sowie Getränke auf Kosten des Hauses spendiert. Auch hier ein herzliches Dankeschön an die Engelbrechts.

Im Oktober sind noch weitere derartige Einsätze in Sachen Wegepflege bzw. Freischnitt vorgesehen, so dass wir auch hier auf einem guten Weg sind, um den Wanderern ein möglichst optimales Wegenetz zu bieten.

Auftaktwanderung auf dem Frankenweg

Von Rainer Schreier

Am 1. Oktober begannen 28 (!) motivierte Teilnehmer mit der Erwanderung des insgesamt über 520 km langen Frankenweges. Darunter eine ganze Reihe von Teilnehmern, die erstmals an einer Wanderung des FGV Bischofsgrün teilnahmen. Das Bild zeigt die Wanderer am Beginn der 1. Etappe am "Wanderdrehkreuz Frankenwald" in Untereichenstein, im Saaletal. Die knapp 25 km lange Tour führte teilweise über traumhafte Steige und beeindruckende Landschaftselemente über den Wiedeturm, König David, das herbstliche Höllental, vorbei an Naila bis nach Marlesreuth. Im Wanderheim des dortigen Frankenwaldvereins, mit dem uns seit einigen Jahren eine gute Partnerschaft verbindet, klang diese äußerst erfolgreiche erste Etappe bei Fassbier und Grillspezialitäten gemütlich in kameradschaftlicher Runde aus. Die nach dieser doch sehr anspruchsvollen Wanderung müden, aber äußerst zufriedenen Wanderfreunde, brachte dann der Bus wieder nach Bischofsgrün zurück.



Herbstvereinsabend am 28. Oktober 2017

Unser diesjähriger traditioneller Herbstvereinsabend findet am Samstag, den 28. Oktober um 19:00 Uhr im Gasthof Hammerschmiede statt. Nachdem dieser Abend auch im Zeichen unseres 120-jährigen Vereinsjubiläums steht, wollen wir diesem einige verdiente Mitglieder mehr als sonst mit Ehrungen in den Vordergrund stellen. Neben bekannt gutem Essen können sich die Besucher schon heute auf einen musikalischen Leckerbissen zur Umrahmung des Abends freuen. Für ältere bzw. Mitglieder mit eingeschränkter Mobilität bieten wir in diesem Jahr auch einen kostenlosen Hol- und Bring-Service von/nach zu Hause innerhalb des Ortes an. Wer diesen in Anspruch nehmen möchte, den bitten wir um kurze Voranmeldung bis zum 27. Oktober unter Tel. 1244.

Überraschungsabend am 11. November 2017 unter dem Motto „120 Jahre FGV Bischofsgrün / 60 Jahre Gasthof „Siebenstern“

Am Samstag, den 11. November 2017 laden wir ab 19:00 Uhr alle Mitglieder zu einem Vereinsabend in den Gasthof „Siebenstern“ herzlich ein. Die Wirtsleute werden sich zusammen mit unserer engeren Vorstandschaft Gedanken machen, wie dieser Abend ablaufen soll. Wir sollten uns da alle einmal überraschen lassen. Die Familie Zinnert und die Vereinsführung freuen sich auch hier schon jetzt über eine große Beteiligung.

Adventsnachmittag am 09. Dezember 2017 im Vordorfer Haus

Am Samstag, den 09. Dezember laden wir wieder alle Mitglieder und Freunde des FGV Bischofsgrün zum alljährlichen Adventsnachmittag in das Vordorfer Haus ein. Wie immer fahren wir gemeinsam um 15:00 Uhr ab der Bischofsgrüner Schule bis zum Vereinsheim des FGV Vordorf. Es besteht auch wieder die Möglichkeit zur Kurzwanderung (ca. 4 km) ab Leupoldsdorf über das schöne Waffenhammertal bis zum FGV-Heim. Anmeldung bis spätestens 07. Dezember ist beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244) notwendig.

Senioren-Kaffeefahrt am 16. September 2017

Von Christiane Hopp

Unser diesjähriger Nachmittagsausflug sollte uns nach Forchheim führen. Leider konnte ich aus gesundheitlichen Gründen die Fahrt nicht leiten und mein Mann Heinz hatte sich dankenswerter Weise bereit erklärt, allein die Führung zu übernehmen.

Nach Ankunft in Forchheim „fränkisch modern – mit altem Kern“ erwartete die Gruppe am Rathaus eine Stadtführerin zu einem Altstadttrundgang, der u.a.

die Katholische Stadtpfarrkirche St. Martin und das Bischofsschloss, genannt „Kaiserpfalz“ beinhaltete. Dort konnte man ein kleines Museum – von insgesamt dreien – anschauen.



Die Stadtführung endete am Paradeplatz, wo dann zum Nachmittagskaffee im Traditionscafé und Konditorei Schmidt eingekehrt wurde. Anschließend bestand noch die Möglichkeit, sich bei einem Spaziergang die Füße zu vertreten. Der Busfahrer Markus holte dann alle wieder am Paradeplatz ab und es ging auf die Heimreise. In Lanzendorf wurde noch die Abendbrotzeit im Gasthaus „Zum Roten Ochsen“ eingenommen und zufrieden mit dem erlebten schönen Ausflug ging es zurück nach Bischofsgrün.

Hier möchte ich noch die Gelegenheit wahrnehmen, um mich für die vielen lieben Genesungswünsche bei allen Fahrtteilnehmern zu bedanken!

Der Winterwandertag kann kommen

Von Harald Judas und Michael Leeb

Im gesamten Fichtelgebirge läuft seit 2014 die Neumarkierung des kompletten Wanderwegenetzes – verbunden mit einer Digitalisierung der Markierungsdaten. Nun im frühen Herbst ist für unseren „Arbeitskreis Wege“ ein Ende dieser Großaktion in Sicht. Die beiden Wegewarte Michael Leeb und Peter Hedler mit ihrem Team Barthl Huber, Heinz Krejtschi, Karl Meisel und Elko Wedehase waren dieses Jahr dabei, unser örtliches Markierungsgebiet nahezu vollständig mit der neuen Beschilderung auszustatten. Die letzten wenigen Lücken sollen dann im nächsten Jahr beseitigt werden. Insgesamt 150 Kilometer Wanderwege sind vermessen, mit neuen Schildern versehen und digital erfasst worden. In rund 1100 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurden nahezu 500 Schilder montiert und rund 3000 Markierungszeichen angebracht. Wenn der Fichtelgebirgsverein in diesem Winter Wanderfreunde aus der gesamten Republik zum Winterwandertag erwartet, können sich diese auf ein optimal gekennzeichnetes Wanderwegenetz freuen. Darunter mit dem Fränkischen Gebirgsweg auch einen zertifizierten Fernwanderweg, der optimal an die Bedürfnisse der Wanderer angepasst ist. Ergänzend dazu wird derzeit auch der Bischofsgrüner Panoramaweg erstmals im Fichtelgebirge als örtlicher Wanderweg zertifiziert, wobei man hofft, dass der Anerkennungsprozess durch den Deutschen Wanderverband rechtzeitig abgeschlossen werden kann. Nicht entmutigen lässt sich das Team jedenfalls von dem leider immer wieder auftretendem Vandalismus. Mehrfach wurden in letzter Zeit Bänke und Schilder beschädigt. Schöner wäre es freilich schon, wenn die hinter solchen Aktionen stehenden Zeitgenossen ihre überschüssigen Kräfte besser für die Region als gegen unser Angebot für Gäste und Einheimische einsetzen würden.

Erste-Hilfe-Auffrischung



Am 8. Juni 2017 nahmen einige Wanderführer des FGV Bischofsgrün an einer Erste-Hilfe-Auffrischung in der Bergrettungswache der Bergwacht Bischofsgrün teil. Mit Themen wie Herz-Lungen-Wiederbelebung, stabile Seitenlage, Verbände und Knochenbrüche frischten sie ihr Wissen unter der fachkundigen Leitung von Christopher Häfner und Oliver Kawecky auf, damit sie auch in Zukunft auf ihren Touren für alle Eventualitäten gerüstet sind.

Vorankündigung für die Zeit vom 17. bis 22. Juni 2018

FGV-Wander- und Kulturreise in die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf

www.erlebnisregion-schwaebischer-albtrauf.de oder www.schwaebischealb.de

Von Reinhold und Inge Hessenz (Tel.-Nr. 09276/926176)

„Die Begegnung mit der einzigartigen Landschaft des Albtraufs wird zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wacholderheiden, Orchideenwiesen und markante Felsvorsprünge charakterisieren die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf. Genießen Sie kleine Ortschaften, Geschichte, Kunst und schwäbische Kulinarik.“

Soweit die Sonderausgabe „Erlebnis Wandern“ des Schwäbischen Albvereins. Wir planen die 2018er FGV-Wander- und Kulturreise in diese Biosphären-Region mit zwei gänzlich eigenständigen Programmen: Für sportlich ambitionierte Erlebnis-Wanderer mit Tagestouren von etwa 12 bis max. 18 km, als auch Kleintouren zum „Blautopf“ nach Esslingen, Ulm und anderen interessanten Zielen.

Fest eingebucht haben wir uns mit 25 bis 30 Teilnehmern in den Superior-Zimmern des Landgasthof-Hotel Rössle in Steinenkirch. Ein Omnibus steht uns komplett die ganze Zeit zur Verfügung, ebenso Alb-Guide Walter Starzmann. Der Preis für unsere Reise wird bei etwa € 500 pro Teilnehmer in einem DZ mit HP liegen.

Anmeldungen können heute schon telefonisch erfolgen, verbindlich schriftlich dann bis 30.03.2018, damit wir konkret planen und feste Zusagen geben können.



Landgasthof Hotel Rössle in Steinenkirch - www.roessle.steinenkirch.de

„Auf einer Höhe von knapp 700 Metern, wo einem die klare Luft der Schwäbischen Alb angenehm und frisch um die Nase weht, da liegt Steinenkirch. Und mitten drin unser Landgasthof Rössle. Liebhaber der anspruchsvollen regionalen Küche und einer gemütlich familiären Atmosphäre fühlen sich bei uns rundum wohl. Sei es im Restaurant oder im Hotel, ob zum Schlemmen oder Urlauben, für ...“

Soweit das Versprechen der Familie Fahrion. Lasst es uns ausprobieren!

Name:
Richter

Vorname:
Andreas

Alter:
49 Jahre

Beruf:
selbständiger IT-Techniker

Mitglied im FGV seit:
2013

Tätigkeit in der FGV-OG
Bischofsgrün:
Wanderwart



Wir stellen vor:

Wanderwart Andreas Richter

Nach mehrjähriger Vakanz gelang es in Person von Andreas Richter einen neuen Wanderwart für unsere Ortsgruppe zu finden. Bislang gehörte der Neue nicht zum erweiterten Vorstand und ist neben seiner Stellvertreterin Susanne Steinlein eines von zwei Vorstandsmitgliedern, die nicht in Bischofsgrün wohnen.

Seit wann bist Du jetzt Wanderwart und wie kam das mit Deinem neuen Amt?

Andreas Richter: Seit der letzten Wahl bin ich nun Wanderwart und ergeben hat sich das beim Wandern zusammen mit Rainer Schreier. Er hat einfach nicht

lockergelassen, bis ich dann zugesagt habe, mich für den Posten aufstellen zu lassen.

Dich als Nicht-Bischofsgrüner kennen sicher einige Vereinsmitglieder bislang noch weniger gut. Verrätst Du uns einige Details über Dich?

A.R.: Naja – ich habe ein Computergeschäft in Waldsassen. Bin gebürtiger Waldsassener – also ein echter Oberpfälzer. Seit sechs Jahren hat es mich nach Franken verschlagen und seit 2015 wohne ich in Fleckl. Als Hobbys habe ich außer dem Wandern noch Square-Dance.

Was macht denn ein Wanderwart eigentlich alles, in Bischofsgrün vor Ort oder auch in überörtlichen Gremien?

A.R.: Bis auf eine Wanderführerbesprechung in Weißenstadt hat sich meine überörtliche Tätigkeit bis jetzt sehr gering ausgeprägt. Kontakte mit den Ortsgruppen Rehau und Speichersdorf sowie Bayreuth wurden da geknüpft. Einmal im Jahr wird dann auch noch die Statistik gepflegt und für die Wanderauszeichnungen die Kilometer erfasst.

Sollte eigentlich ein Wanderwart bei den Wanderungen selbst mit dabei sein, bzw. wie oft trifft man Dich an?

A.R.: Durch meinen Beruf bleibt nicht viel Freizeit übrig. Wenn es passt, bin ich auch gern mal bei einer Wanderung dabei. Jedoch haben wir ein gutes Team aus Wanderführern, die den Wanderwart nicht bei jeder Wanderung dabei brauchen. Für Vorschläge, was verbessert werden kann, habe ich immer ein offenes Ohr.

Was denkst Du, ist unser Wanderangebot in der derzeitigen Ausprägung noch zeitgemäß?

Unsere Mitglieder

A.R.: Hier wird's schon sehr schwierig. Wandern in der Gruppe ist einfach nicht mehr so zeitgemäß. Im Zeitalter von Internet und GPS geht halt lieber jeder für sich. Hier stellt sich die Herausforderung an uns, spezielle Themenwanderungen und Events zu gestalten. Dann kommen auch wieder Wanderer – nicht um des Wanderns willen, sondern wegen des Themas oder des Events, das angeboten wird.

Besonders Jüngere schließen sich nur sehr zurückhaltend den geführten Wanderungen an. Hast Du eine Idee, wie sich das ändern ließe?

A.R.: Hier wird es nur gehen, wenn wir eine junge Gruppe direkt ansprechen und diese auch als Gruppe beieinanderbleibt und zusammen mit dem Wanderführer unterwegs ist. Wenn das dann klappt und auch hier daraus ein Event wird, kann es funktionieren, die jungen Leute zu integrieren.

An unseren geführten Gästewanderungen nehmen verhältnismäßig wenig Urlaubsgäste dabei. Wie könnten wir hier mehr Zuspruch bekommen?

A.R.: Wie man an der Gästewanderung am Mittwoch, den 20.09.2017 am Abend sieht, kommen Gäste, wenn es nicht nur um wandern geht, sondern auch eine Attraktion mit angeboten wird - Willy und Susanne hatten sich da eine „Geheimnisvolle Abendwanderung“ einfallen lassen, bei der acht Gäste und drei Einheimische dabei waren.

Wir werden beim 3. Deutschen Winterwandertag 2018 die besondere Aufmerksamkeit der gesamten deutschen Wanderszene genießen können. Welche Aufgaben hat denn dann der Wanderwart?

A.R.: Hier in Bischofsgrün habe ich nicht wirklich viele Aufgaben, da Rainer Stöcker aus Warmensteinach und Manfred Sieber sich seit geraumer Zeit intensiv der Thematik widmen. Ich will ihnen da das Zepter nicht aus der Hand nehmen. Wir haben bei der letzten Wanderführerbesprechung unsere Wanderführer für die Wanderungen von Bischofsgrün aus eingeteilt, damit keiner im Team überlastet wird. Ich werde allerdings bei kurzfristigen Engpässen schauen, dass die Wanderführer, welche als Reserve vorgesehen sind, einspringen.

Was sind Deine weiteren Ziele in der Amtsperiode?

A.R.: Für mich ist ein gutes Team an Wanderführern wichtig, die attraktive Wanderungen und Events in der nächsten Zeit anbieten.

Zurück zu Dir: Was ist eigentlich Dein persönliches Lieblingswanderziel?

A.R.: Am liebsten bin ich selber in den Bergen unterwegs. Mal einen kleinen einfachen Klettersteig oder schöne Bergtouren – das gefällt mir. Dieses Jahr waren wir in Saalbach. Das war sehr schön.

Wenn nicht beim Wandern, kann man Dich in der Freizeit bevorzugt wo antreffen?

Wenn nicht beim Wandern, dann beim Square-Dance oder in meinem Laden.

Das Gespräch führte Harald Judas

Vorbereitung Deutscher Winter-Wandertag 2018

Von Manfred Sieber



Die Vorbereitungen für den Winterwandertag schreiten weiter voran! Das Programmheft wurde beim Deutschen Wandertag in Eisenach vorgestellt und an die Deutschen Wandervereine verteilt, derzeit wird die Veranstaltung bei verschiedensten Anlässen (auch bei regionalen Kleinmessen) gezielt beworben.

In Bischofsgrün konnten bereits jetzt die verantwortlichen Wanderführer für das reichhaltige örtliche Wanderprogramm benannt werden! **Jetzt wäre es noch eine feine Sache, wenn sich möglichst viele unserer Stammwanderer als weitere Begleiter bei den Touren einfinden würden!** Bitte holen Sie sich doch Programmhefte in der Tourist-Info ab und geben diese auch an Interessierte, an Freunde oder Arbeitskollegen weiter! Auch die schicke Wandertagsplakette aus Ochsenkopf-Proterobasgestein kann man in der TI gleich mit erwerben!

Am 6.10.2017 fand in Warmensteinach eine Pressekonferenz zur geplanten Veranstaltung statt. Dabei zeigten sich die Vertreter des Dt. Wanderverbandes sehr angetan von den geplanten Veranstaltungen, dem Stand der Vorbereitungen und bezeichneten die Ochsenkopfregion als idealen Veranstaltungsort für einen Winter-Wandertag. Bei diesem Medientermin wurde auch das von der Hüttenbrauerei Oberwarmensteinach eingebraute "Winterwandertagsbier" erstmals verkostet und fand bei den Testern guten Anklang!

Günstige PC'S und Zubehör - Gute Beratung - Installation



Andreas Richter
EDV-Beratung - Verkauf
95652 Waldsassen
Tel.: 09632 / 91152
Fax: 09632 / 91153
eMail: info@ar-edv.de
www.ar-edv.de



Reparatur von PCs und Notebooks, PC Installation
Installation und Beratung von All-IP-Anschlüssen und DSL
Speicherkarten - Tintenpatronen - Drucker - Tablets

Zweigstelle Fichtelgebirge
Vordergeiersberg 20 - Warmensteinach
Termine nur nach Vereinbarung

Ladengeschäft in Waldsassen - Prinzregent-Luitpold-Str. 9



**Berggaststätte
Asenturm**
Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger

WILLKOMMEN AN BORD
GREINER
OMNIBUSREISEN

95493 Bischofsgrün · Hauptstraße 13 · Tel 0 92 76/2 69



Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

- * Ausflugsfahrten
- * Vereinsfahrten
- * Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung
- * Kurzreisen
- * Betriebsausflüge

www.omnibus-greiner.de info@omnibus-greiner.de
Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün

*E*ine harte Prüfung –
für ein gutes Bier.



www.kulmbacher.de


KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.